

Wolfgang Schmidt 70

Bevor Florian Henkel von Donnersmarck seinen Oscar-prämierten Film »Das Leben der Anderen« drehte, unterhielt er sich mit Wolfgang Schmidt, der zuletzt Leiter der Auswertungs- und Kontrollgruppe der Hauptabteilung XX des MfS gewesen war. Als Schmidt dann die Premiere erlebte, merkte er, daß er mal wieder benutzt worden war - als Alibi. Doch Schmidt glaubt unverändert, daß der Mensch gut sei. Jeder. Nur die Umstände deformieren ihn. Im Interview mit der jungen Welt übte er mit dem Regisseur Nachsicht. Er kann einfach nicht richtig böse sein. Besonders albern fand er die Donnersmarcksche Darstellung des Einsatzes von Prostituierten durch die Staatssicherheit, denn »die Sexualmoral im MfS war spießig. Wer fremd ging und es wurde bekannt, erhielt ein hochnotpeinliches Parteiverfahren. Wer sich auf intime Beziehungen mit einem IM einließ, wurde in aller Regel sogar aus dem MfS entfernt.« Unsinn auch: »Ein Mitarbeiter wird, weil er in der Kantine einen politischen Witz erzählt, strafversetzt in die Abteilung M, um Briefe ›aufzudampfen‹. Wenn dies so gewesen wäre, hätte das ganze MfS dort gearbeitet.«

1992 gründete Schmidt mit anderen das »Insiderkomitee zur Förderung der kritischen Aneignung der Geschichte des MfS«. Schmidt betreut seither die Homepage des Vereins (www.mfs-insider.de), auf die inzwischen an die zweihunderttausend Interessenten im Jahr zugreifen. Folgerichtig wird er regelmäßig von alten und neuen Gegnern mit Klagen überzogen. Mit der Justiz soll das erreicht werden, was man anders nicht vermag. Am heutigen Samstag wird er 70 Jahre alt. (jW)

<https://www.jungewelt.de/artikel/133544.wolfgang-schmidt-70.html>